

zelle produktion

protokoll vom 26/4/70

tagesordnung

1) diskussion über die in der zelle vertretenen basisgruppen:

a) medizin, b) jura, c) wiso, d) soz-pol, e psych. überprüfung des bisherigen organisierungsprozesses

2) zur frage der zusammenarbeit zwischen SALZ und zelle prod..

3) veröffentlichung der ergebnisse apo-press.

zu 1a) basisgruppe med.

bei den medizinern bestehen die in der plattform angegebenen drei projektbereiche gesundheitsversorgung, arbeitsmedizin, pharmagruppe. die 3 projektgruppen haben versucht ihre arbeit für die nächste zeit abzustecken. der projektbereich gesundheitssektor macht seine praktische arbeit von den diskussionsergebnissen in der zelle abhängig.

vorläufig hat der projektbereich gesundheitsversorgung seine arbeit folgendermaßen formuliert:

- die arbeit sollte sich auf einen stadtteil konzentrieren, der in der gesundheitsversorgung als autonomes gebiet betrachtet werden kann; d.h. relativ homogene bevölkerung, relative selbstständigkeit in der verwaltung, vorhandensein aller wichtigen krankhaustypen.
- die beziehung von arbeit im gesundheitssektor und betriebsarbeit muß herstellbar sein.

als etwa diesen kriterien entsprechender stadtteil wurde altona ermittelt, in dem schon einige genossen aus dem projektbereich gesundheitsversorgung und arbeitsmed. in den krankenhäusern arbeiten.

die praxis der projektbereiche soll ausgerichtet werden an den erfordernissen einer im stadtteil arbeitenden stadtteilgruppe (konkret wurde die stadtteilgruppe altona genannt). das würde eine direkte praktische arbeit mit der zelle ausschließen. klar ist allerdings, daß von den gruppen arbeitsmed. und gesundheitsvers. keine eigenen kampagnen zur gesundheitsversorgung ausgehen. die arbeit muß eingebettet sein in eine strategie die wohnprobleme, medizinische versorgung und den bereich der sozialisation (schulen, kindergärten) umfasst.

an der zusammenarbeit der gruppen gesundheitsvers. und arbeitsmed. mit einer stadtteilgruppe, hier altona wurde folgendes zu bedenken gegeben:

- die relativ isolierte stadtteilarbeit birgt die gefahr der reformistischen praxis, es kann zu punktuellen aktionen kommen, die lediglich auf reformen in der gesundheitsvers. abzielen, aber keine organisierungsprozesse beim proletariat einleiten, da auf stadtteilebene nicht die möglichkeit besteht eine eindeutig definierbare zielgruppe zu agitieren.
- vorrangig für die genossen im gesundheitssektor ist die erarbeitung einer konzeption die eine längerfristige zielbestimmung erlaubt. auf stadtteilebene müßte dieses konzept mit den bereichen wohnprobleme und sozialisation erarbeitet werden.
- die stadtteilgruppe altona ist gegenwärtig in einem zustand der eine praktische zusammenarbeit faktisch nicht zuläßt.

die nächsten schritte für die gruppen gesundheitsvers. und arbeitsmed. da die stadtteilgruppe altona für die arbeit ausfällt sollen die bisherigen arbeitsergebnisse mit dem SALZ und der MLJ diskutiert werden. eine mögliche weitere zusammenarbeit sollte unter folgenden gesichtspunkten geführt werden:

- die gruppen gesundheitsvers. u. arbeitsmed. soll die aufgabe haben eine vermittlung herzustellen zwischen der inner- und außerbetrieblichen gesundheitsversorgung und der betriebsarbeit.

- dazu soll die gruppe informationen aus den betrieben erhalten und die aus der untersuchungstätigkeit gewonnenen ergebnisse in die betriebe zurückvermitteln.
- die stadtteilarbeit ist zum gegenwärtigen zeitpunkt abzulehnen, da es keine stadtteilgruppe gibt, die eine längerfristige strategie entwickelt hat, d.h. über eine gehauere zielbestimmung verfügt.
- die arbeitsebene der gruppen muß der betrieb sein.

der vorschlag von einem genossen aus dem SALZ daß die gruppe gesundheitsversorgung in regelmäßigen abständen referate und artikel über die gesundheitsversorgung in einer betriebszeitung veröffentlicht, wurde mit folgender begründung abgelehnt:

- die gen. med. sehen darin weder für sich, noch für die betriebsgruppe einen lernprozeß.
- der stellenwert der arbeit ist noch nicht bestimmt worden, artikel in der beschriebenen art sind losgelöst von den konkreten betriebsprobl..
- die perspektive der betriebsarbeit ist noch nicht hinreichend bestimmt worden.

der organisierungsprozeß der mediziner an der uni!
die basisgruppe med. befindet sich im konsolidierungsprozeß. das plenum besteht aus 30 gen., von denen 10 neu sind und 20 schon im letzten semester in der basisgr. gearbeitet haben. das plenum trifft sich bisher noch in unregelmäßigen abständen. jeder gen. aus dem plenum arbeitet in einem der drei projektgruppen. geführt wird die basisgruppe von 5-6 aktivisten (2 in der zelle). die organisatorischen verbindlichkeiten sind von den aktivisten bisher als anspruch vor allem gegenüber den projektgruppen formuliert worden. die plattform (von aktivisten erarbeitet) soll in der nächsten zeit hauptsächlich in den projektgr. diskutiert werden, damit in absehbarer zeit (ende des ss) die plattform von der ganzen gruppe getragen wird.

von den 3 projektgr. arbeitet nur die pharmagr. öffentlich an der med. fak.. die agitationsarbeit der gruppe in vorlesungen ist möglich, weil für die gruppe im letzten semester genügend material erarbeitet worden ist. agitiert wird in vorlesungen die hauptsächlich von 1.u. 2.-semestern besucht werden. es soll in den rezeptierkursen die funktion des arztes als verteilte pharmazeutische erzeugnisse deutlich gemacht werden. ziel der arbeit ist es, einige ~~genossen~~ studenten für die mitarbeit in der basisgruppe zu gewinnen (schulung, projektarbeit).

zur projektarbeit werden keine anmobilierten genossen herangezogen. im plenum wird informell eine trennung zwischen sympathisanten und aktivisten vorgenommen, da formell kein zentrales gremium besteht. die allgemeine strategie für die bg. med. soll in der zelle entwickelt werden. die in der zelle vertretenen gen. med. vertreten die beschlüsse der zelle gegenüber dem plenum. für die nächste zeit haben die med. folgende probleme zu entscheiden:

- problem der stadtteilarbeit, s.o.
- rekrutierung von aktivisten in der bg., bildung eines aktivistenkollekt.
- nachholen der schulung bis zum stand der zelle (soz-pol, psych).

zurschulung der bg. med.

das schulungsprogramm, verbindlich für alle gen. im plenum, weicht nur im ersten teil von dem programm der bgs. soz-pol, psych. ab. der erste teil über histomat. wird bei den med. ersetzt durch schriften über den diamat. (mao, über die praxis u. über den widerspruch). die aktivisten fungieren als schulungsleiter.

noch zu 1) bg jur.
die arbeit an der jur.fak. hat bisher unter folgenden schwierigkeiten gelitten:
ein teil(die aktivisten) der gen. haben in der justizkampagne gearbeitet und überhaupt nicht an der fak.
die motivation an der fak. zu arbeiten kam daher aus der antiautoritären justizkampagne und dem schmiedelprozess, was einmal eine falsche forderung nach praxisbezug in der arbeit zur folge hatte, da sie aus den fachidiotischen grenzen nicht hinaus kam und zum anderen eine falsche ideologische einschätzung der rechtswissenschaft führte.
in der organisierung wurde der fehler gemacht, dass man eine sofortige organisierung forderte, ohne vorher längere zeit mobilisiert zu haben, was zur folge hatte, dass die arbeit an der jur.fak. fast vollständig zum erliegen kam.
zur zeit gibt es noch drei gruppen, die zum teil vom letzten semester stammen. eine gruppe(bgb) hat im letzten semester pol.ök.-schulung gemacht und beschäftigt sich in diesem semester mit der unterdrückungsfunktion der jura. eine andere beschäftigt sich wie im letzten semester mit der psychoanalyse.
in den anfängervorlesungen wird nur kurzfristig für die gruppen agitiert, weil nach 3 wochen nur noch die reaktionäre drin sind. in den gruppen für die erstsemester wird eine art mobilisierungsschulung gemacht.
die grundschulung ist noch aussage der 3 gen. noch nicht durchführbar, da sie den leuten, die sich in einem informellen aktivistenkollektiv treffen nicht einsichtig ist.
die gen. machten den vorschlag in der zelle eine intensivschulung einzurichten, wobei sie unter intensivschulung x die vertiefung der in der grundschulung behandelten themen verstanden. der vorschlag wurde abgelehnt, da nachgewiesen wurde, dass zum gegenwärtigen zeitpunkt es nicht möglich ist die funktion einer solchen schulung zu bestimmen, und in der zelle andere aufgaben vorrangig sind.
es wurde dann noch grundsätzlich die frage der funktion von jura und der arbeit an der fak. diskutiert.
die juristen haben in jedem falle eine herrschaftsfunktion. ausserdem sind sie im gegensatz von zu psychologen schwer zu agitieren. daraus ergibt sich der schluss, dass es im augenblick keinen sinn hat an der fak. allzuviel arbeit zu investieren. man muss dabei bleiben, nur zu anfang wenige wochen in den erstsemestervorlesungen zu agitieren, um die leute, die sich quasi "verirrt" haben aufzufangen.
längerfristig ist zu bestimmen, inwieweit die veränderung der funktion des juristen zum regeltechniker dass bewusstsein der studenten so verändert, dass man auch für die jur.fak. längerfristige mobilisierungsstrategien entwirft.
die gen. wollen im laufe der nächsten 2 wochen die bisherigen erfahrungen aufarbeiten, die funktion der schulung bestimmen und die frage der erstsemesteragitation klären.

noch zu 1) bg wiso
an der wiso bestehen zur zeit drei fraktionen: shb(wnad+kossak), die finanzleute und eine gruppe, die in etwa den standpunkt der zelle vertritt. die fraktionierung wurde an der diskussion um das jürgensen seminar deutlich.
die ml-gruppe versucht in diesem semester durch schulung ihren standpunkt zu erarbeiten und zu festigen.
das einzige projekt an der uni ist das jürgensen seminar. sie begründen die arbeit an diesem projekt so: dass 1. mitbestimmung an der wiso ein novum ist, dass die politisch interessierten anspricht, 2. jürgensen als apologet des kapitals leicht zu kritisieren ist, 3. die frage der mitbestimmung.

zugleich eine qualifikation in der gesch. der arbeitbewegung bedeutet, die ml-fraktion fasst ihre arbeit als sammeln von erfahrungen für die agitation im nächsten semester auf. zu diesen vorstellungen wurden von verschiedenen gen. einwände erhoben: im seminar sind nur 6-8semestrige studenten, die kurz vor dem examen stehen und schwer zu politisieren sind. ausserdem fallen sie dann sehr bald aus der arbeit an der uni heraus. die masse der teilnehmer hat einen liberalen bis reaktionären standpunkt und sind von daher nur sehr schwer zu mobilisieren. die erfahrungen werden somit am falschen objekt gesammelt, weil die bedingungen in anfängerseminaren grundsätzlich anders sind. die aufarbeitung der gesch. der arbeitbewegung kann effektiver ausserhalb des seminars geschehen. die ml-fraktion kann den teilnehmern nicht die unterschiede zwischen ihrer position und der von wand den einsichtig machen, zumal diese fraktion ihre argumentation übernimmt.

der wisogen. will diesen standpunkt nächstes mal in seiner gruppe vortragen, wo über das seminar entschieden werden soll.

noch zu 1) soz/pol.+psych

diese beiden gruppen wurden schon am letzten montag ausführlich diskutiert. es wurde nur noch gefragt inwieweit die bg. gen. für die zelle abstellen könne. (dazu s.u.)

zu 2) SALZ MLJ

am beginn der diskussion über die gestaltung der zusammenarbeit mit dem SALZ stand noch einmal eine grundsätzliche diskussion über die außeruniversitäre arbeit der zelle auf grundlage des papiers von zwei jur. gen.. die gen. vertraten den standpunkt, daß die gen. aus dem SALZ zu einer organisierten und planmäßigen untersuchungstätigkeit im betrieb zum gegenwärtigen zeitpunkt nicht in der lage sind. (1)

diese vorstellungen kritisierten einige gen. der zelle folgendermaßen: die untersuchungstätigkeit beschränkt sich im augenblick auf die vorbereitung zu einer organisierten betriebsarbeit; es kommt im augenblick darauf an, prinzipien für die untersuchungstätigkeit zu ermitteln und in den betrieben arbeit für eine betriebsgruppe zu rekrutieren, sich also rückhalt in der belegschaft zu verschaffen. das berliner modell, daß die jur. gen. zum teil vertraten, kann nicht ohne weiteres auf die hh-situation angewandt werden, da es in den betrieben nicht darum geht konflikte zu schaffen, mit dem ziel die maulhelden unter den arbeitern von den politisierbaren zu trennen. die konstituierung einer betriebsgruppe kann über in der antiautoritären phase mobilisierte lehrlinge und jungarbeiter erfolgen.

zu (1) daraus folgern sie daß die zelle in dieser hinsicht initiativ werden muß. das darf aber nicht so geschehen, daß man wie die gen. der rz. nord abstrakte organisationsmodelle den lehrlingen aufpfropft. sie sind deshalb abstrakt und aufgepfropft, weil dahinter keine erfahrungen im betrieb stehen und außerdem keine teilnahme an der bisherigen praxis der lehrlinge im SALZ, um diesen fehler zu vermeiden müssen die gen. der zelle um im salz initiativ werden zu können, sinnliche erfahrungen im betrieb machen.

einschuß ende!

das heißt vorläufig findet die untersuchungstätigkeit außerhalb des betriebes statt. die funktion der gen. in der zelle besteht in der systematisierung und verallgemeinerung der individuellen erfahrungen in den einzelnen betrieben. dazu ist es zwar wünschenswert, daß die untersuchenden schon sinnliche erfahrungen im betrieb gesammelt haben, aber nicht unbedingt notwendig und im hinblick auf die zelle zum gegenwärtigen zeitpunkt auch nicht möglich (hauptarbeitsfeld im uni-bereich).

witer wurde kritisiert, daß die beiden gen. die vermittelbarkeit von sinnlichen erfahrungen unterschätzen. sie sahen ein, daß es in der nächsten zeit nicht prinzipiell notwendig für den untersuchenden ist, betriebserfahrungen zu haben.

es wurde insofern übereinstimmung erzielt, daß man die zusammenarbeit mit dem SALZ abwartet und nach einer gewissen zeit, wenn sich herausstellen sollte, daß das SALZ nicht in der lage ist die untersuchungsarbeit mit den gen. der zelle zu leisten, oder es sich als notwendig erweisen sollte, daß auch die genossen der zelle in die betriebe gehen müssen, noch einmal diese frage ~~zu~~ diskutiert. als nächster schritt für die einschätzung des SALZ wurde die diskussion über die drei projekte angegeben. hierüber soll möglichst mit beiden fraktionen im SALZ diskutiert werden.

es wurde eine gruppe gebildet, die die stellung der zelle zu den projekten ausarbeitet und die diskussion mit dem salz führt.
zhr frage der zusammensetzung der gruppe und des plenums wurde folgendes entschieden:

a) alle aktivisten nehmen an der plenumsdiskussion teil, da die gruppe in dem augenblick ziemlich homogen ist und es für die lernprozesse notwendig ist, daß alle an den diskussionen teilnehmen.

b) es werden noch einige aktivisten aus dem projektbereich sozialisation in das plenum aufgenommen.

c) für alle mitglieder ist eine vereinheitliche schulung notwendig, ausserdem die kontinuierliche mitarbeit in ihren bgs.

die personelle situation in den einzelnen bgs sieht folgendermassen aus: für die ausseruniversitären arbeiten könne abstellen:

die juristen in drei wochen drei gen. bis dahin sind sie damit beschäftigt die bisherigen erfahrungen an der jur.fak. aufzuarbeiten.

die psychos können zwei gen. sofort und einen in ~~etwa~~ etwa drei wochen abstellen.

die wiso muss erst noch darüber entscheiden unter umständen ist ein gen. disponibel.

die soz/pol kann zwei gen. abstellen.

die med. können ein bis zwei abstellen.

grundsätzlich wurde bei differenzen in der zelle, die nicht ausdiskutiert werden könne wie folgt entschieden:

offenheit und kritik nach innen, geschlossenheit und einigkeit nach aussen. vertritt ein gen. nach aussen hin seine eigene und nicht die meinung der zelle und schadet ihr somit, wird er ausgeschlossen.

zu 3) veröffentlichung.

die nächste sitzung der zelle findet am 28.4. statt. bis dahin besteht informationssperre über diese diskussionen.

es wird ein redaktionskomitee gebildet, das die protokolle überarbeitet und ein längeres paper anfertigt, indem nicht nur die ergebnisse der diskussion, sondern auch soweit es notwendig ist die schritte bis zu diesem ergebnis angegeben sind.